



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

II. Capittel. Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

wieder herfür; Dann die Seelen der Abgestorbenen sollen ruhen im Frieden. 7. Im Spielen sey nit begierig, verschwenderisch, schwächig, zänckisch, ungerecht; Gewin und Verlust muß mit gleichem Angesicht angenommen werden.

Drittens, damit du nichts thust gegen dich selbst, sey 1. züchtig und ehrbar. 2. Sey nicht stolz noch hoffärtig. 3. Sey im Lachen nicht unmaßig, noch in Gebärden unhöflich. 4. Laß nicht ein jedes Stich, oder Scherz Wort dein Herz durchstechen und bekümmern. 5. Wann zween mit einander reden, muthmaße nicht, daß sie von dir eben sprechen. 6. Kommet ein ehrenrühriger oder leichtfertiger Discurs auf die Bahn: schweig, lache nicht darzu: bestraffe es, oder wende die Rede anders wohin, wan du darffst, oder kanst: sonst schlag dein Angesicht nieder, und thue als wan du es nicht hörest. 7. Sey deinem Stand gemäß (wans die Gelegenheit erfordert) lustig und frölich: Aber nichts gegen Gott.

II. Capittel.

Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun.

S. I. Unterricht / was zur Sünd gehöre.

Sch rede von der groben oder Todt-sünd, zu

zu dieser gehören zwey Stück. Das erste ist eine völlige Erkenntnuß, durch welche du erkennest, und dafür haltest, oder jenes wider Gott und sein Gebott sey. Oder, daß es ewig von Gott bestraft werde: Oder, daß es als grob wider Gott von den Predigern und Beicht-Bätern vorgehalten werde. Oder: daß du dich sehr schämest, solches im Angesicht Gottes und ehrbarer Menschen zu thun. Das zweyte, so zur Todt-Sünd gehöret, ist ein freyer Will, dasjenige, welches für grob böß erkannt, oder in der That zu begehen; oder in Gedancken sich darin zu erlüstigen. Wan eins von beyden mangelt, ist es keine Todt-Sünd. Dieser Ursachen halber, mache dir niemahlen eine Todt-Sünd daraus, wann dich schon viel und allerhand Gedancken, Phantaseyen, Zweiffelen und Bewegungen plagen, du wissest dann gnugsam, daß du deinen Consens oder Willen darin gegeben hast, oder dich bedachtsam darein erlüstiget. Wisse auch, daß das Verharren in sündigen Gedancken, oder Gelüsten nicht alsobald ein Todt-Sünd sey, sondern dann erstlich; wann du die böse Gedancken, Begierden, oder Bewegungen wohl gemercket, und gleichwohl dich darein auffgehalten und erlüstiget hast.

G

S. 2.

§. 2. Unterricht für die Angst- hafte Gewissen.

Wann du im Herzen gesinnet bist, auch längst probiret hast; daß du **GOTT** nicht grob erzürnen wöllest, mache dir aus keiner Sache leichtlich ein Todt-Sünd; du wissest dann erstlich gewiß und unfehlbar, daß es eine solche sey. 2. Wo du zweiffelst, und dich dannoch resolviren must, auch nicht befragen kanst; halt dafür, daß es keine Sünd sey, und fahre in **Gottes** Nahmen fort. 3. Alle unvernünftliche oder kindliche Zweiffelen verachte, und verwerffe. 4. Wo in vernünftlich zweiffelst, frag und folg sicher einem klugen Beicht-Vatter. 5. Wan nach gebathen Gedancken, oder geschenehen Dingen dir fürkäm; diß, oder jenes wäre ein Todt-Sünd: Halte es nimmer dafür: Du köntest dann gewiß sagen, ja eydlich betheuren, du habest sie vor, oder in der Sach für eine Todt-Sünd erlandt, und gehalten: Oder, im würcklichen Zweiffel einer Todt-Sünd fortgefahen. Die Höll ist eine erschreckliche, unaussprechliche, und ewige Straff; Solche verdienet keiner, er wölle dann mit bedachtem Sinn etwas begeben, welches von Gottsfürchtigen Menschen nicht zu vermuthen ist.

§. 3.

S. 3. Wie man sich in würcklicher Anfechtung zur Sünd halten sol.

Dem Anfang widerstehe; weilen alsdan das Gemüth noch stärker, und die Anfechtung schwächer. Derowegen so bald du merckest eine böse Neigung, oder Anreißung zur Sünd, ruff alle Kräfte der Seelen zu hülf, und wende den Verstand auf die Grob- und Häßlichkeit der Todt-Sünd, die Gedächtnüß zur ferorigen Höllen-Blut, den Willen zu GOTT. Gedenc und erwege darbey folgende Puncten. 1. Wie böß und bitter sey durch die Todt-Sünd GOTT seinen HERRN verlassen. 2. Gedenc daß GOTT zugewegen sey, in dessen Händen ligt dein Leben und Todt. 3. Fürchte, GOTT hat vielleicht beschlossen, im Fall du diese Sünd begehen wirst, daß du gleich darauf eines gähen Todts sterben, und ewig verderben solst. 4. Erwege, daß der Himmel offen stehe, und Jesus mit seinen Heiligen zuschawe, wie du in diesem Streit dich verhalten werdest. 5. Ruf im Herzen (und wan du ein Crucifix am Hals trägst, truck es zugleich an die Brust:) O JESU hilff. Oder: O JESU steh mir bey / dan ich leyde Noth. Oder: Wie kan ich diß Ubel thun / und sündigen wider GOTT meinen HERRN? Oder:

Sol ich mich wegen zeitlichen Gewinn/
 oder geringste Wollust / in Gefahr stel-
 len / alle Augenblick verdamnit zu wer-
 den? Nein / O Gott / lieber sterben /
 als sündigen. Oder: O Jesu / in deine
 Wunden verberge mich. Oder: O güt-
 tigster Jesu / erhöre mich / von dir laß
 nimmer scheiden mich. Und hiemit mach
 dich aus der Gefahr, wann du kannst, dann:
 Wer die Gefahr liebt / wird darin zu
 Grund gehen. Eccl. 3. Das heißt: welcher
 fortfährt etwas zu reden, zu sehen, zu lesen,
 zu hören, zu gedencken, zu thun, zu leyden,
 daß er vermercket, daß es wider die Keusch-
 heit, oder sonst wider das, so Gott streng
 gebotten, oder scharff verbotten hat, der
 wirfft sich mutwillig in die Gefahr tödtlich
 zu sündigen, und wird die Sünd gar leicht
 begehen.

Wann aber die Anfechtung länger würde
 dauern: protestire, daß alles wider deinen
 Willen sey: Schlag und wende die Augen
 bald zu dem Himmel; und lasse dich mit den-
 selbigen bis in die Hölle hinein: Gedenck:
 O Ewigkeit / O Ewigkeit / wie lang
 währst du / O Ewigkeit? Oder: Kurze
 Freud bringt ewigs Leid. Lasse äußer-
 lich

lich nichts mercken bey anderen, im Herzen aber seufftze ohn Unterlaß: **JESUS, Maria: O Jesu** stehe mir bey: **JESUS** und **Maria** / bleibt in meinem Herzen. Und sol der Streit alsdann schon lange Zeit und Stunden dauern; so sündigst du doch gar nicht, sondern erwürdest auff diese Weiß allemahl (so oft du widerstehest) eine ewige Ehren-Cron im Himmel.

S. 4. Was nach begangener Sünd zu thun.

Solstu aber (dafür dich Gott allernädigst behüten wolle) tödtlich gefallen seyn; warte nicht, noch schläffere 11. Monath mit dem sündigen David ein: alldieweil solches gar gefährlich und schädlich. 1. Du möchtest dan durch die Verhängniß Gottes ohne Buß dahin sterben, und ewig verderben. 2. Weillen alle deine gute Werck im Stand der Ungnaden ohne Verdienst seynd. 3. Hast auch, als ein Feind Gottes, wenig Segen oder Benedenung von Gott zu gewarten. 4. Darffst nie mit Zuversicht betten, noch deine Augen verträulich auf den Hecreuzigten schlagen: dan seine offene Wunden werden dir stets für ruffen: Backe dich fort du unbusfertiger Sünder. 5. Niemer wirst du recht frölich seyn, noch ruhig schlaffen gehen; weillen der inwendige

Gewissens. Wurm dein sündiges Herz immer nagen, und zerbeißen wird: auch gleichfals drohen: Du bist ein Sünder, ein Feind Gottes, und ein Mörder Christi: heut, oder vielleicht nach diesem Augenblick, wird er sich gegen dich rächen, und dich als einen Gottlosen Sünder in die ewige Höllische Glut stürzen. Darum nach begangener Sünd, an selbigen Tag, Stund, ja Augenblick gehe in dich selbst, seuffze langsam und eyffrig: Dich liebt o Gott mein ganzes Herz/2c. Und damit die Reu desto kräftiger sey, verbirg dich eilends irgendwo im Zimmer, oder Winkel, fall auff dein Angesicht: weine, seuffze, wie folget.

Reu und Leyd nach begangener Sünd.

O Gott/ was hab ich gethan? ach ich hab gesündigt / und dich meinen Gott das höchste Gut beleidiget: ach ich bin nicht würdig den Himmel / viel weniger / meinen liebeichen Jesum anzuschauen: ich hab gesündigt / O Jesu/ und dich meinen Heyland auff's neue gecreuziget: O Undanckbarkeit / O Bosheit! O mein am Kreuz außgethäter / durchnägelter und am ganzen Leib

Leib für mich verwundeter IESU / ich
armseliger Sünder nehme meine Zu-
flucht zu deinen am Creuzholz außge-
spannten Armen ; in deine vier blütige
Nagen / und in das von der Lieb eröffne-
tes Hertz wil ich mich verkriechen / und
in dem Bach deines Heyl = bringenden
Bluts versencken / seuffzen und schreyen:
O Iesu sey mir armen Sünder gnädig ;
es rewet mich von Herzen / daß ich dich
meinen Vatter / Erlöser / GOTT das
höchste und beste Gut erzürnet habe.
Ich verfluche diese / und alle meine an-
dere Sünd: weiln sie deinem Göttlichen
Willen und deiner unendlichen Güte zu-
wider : wil sie mit nechsten beichten /
büßen (diese Gelegenheit / Ort / Person
menden) mein Leben besseren / und nie
wieder tödtlich sündigen. O IESU / O
allerbarmherzigster Iesu / ich bitt durch
dein Blut und Wunden ; ich bitte durch
dein Creuz und Todt ; ich bitte durch
deine unermessene Güte / erbarme dich
meiner / verzenhe mir diese begangene

Bosheit / vertilge meine Sünd in dem
Rosenfarben Meer deines allerheilig-
sten Bluts; und gib mir kräfttge Gnad
nimmer wiederum zu sündigen / Amen.

III. Capittel.

Von Creuz und Verfolgung.

Dieses Capittel ist abgetheilt in 5. §. Der er-
ste zeigt an, es müsse gelitten seyn. Der 2.
wie ersprießlich sey umb der Liebe Gottes ley-
den. Der 3. wie man sich in Haus-Creuzern
finden sol. Der 4. wie man sich durchs Ge-
bett darein resigniren sol. 5. Was in
Verfolgung zu thun.

§. I. Es muß gelitten seyn.

Alle / rufft der H. Geist / 2. Tim. 3. die
in Christo Iesu fromm wollen leben /
müssen Verfolgung leyden. Merck es
wol, Christliebende Seel, alle, alle: Keiner
wird ausgenommen: nicht die liebste Freun-
de Gottes; nicht die allerheiligste Jungfrau
Maria; nicht der eingeborne Sohn Gottes.
Es muß gelitten seyn. Der Creuzweg ist die
einzige Strasse gen Himmel; es geht kein an-
der Steg, oder Umbweg dorthin. Der nicht
leyden wil, ist ausgeschlossen aus der Zahl
der Kinder Gottes. Dafür behüt dich Gott.
Darum